

Nachruf auf Prof. Dr. Arno Bogenrieder (5. Januar 1944 – 18. Mai 2024)

Werner Konold¹

¹ Alemannenhof 23, 79199 Kirchzarten

E-Mail: werner.konold@landespflge.uni-freiburg.de

Mit Prof. Dr. ARNO BOGENRIEDER hat die Naturforschende Gesellschaft ein über viele Jahre aktives Mitglied verloren. Er wurde 1944 in Schramberg geboren. Nach dem Studium der Biologie und Chemie in Freiburg wurde er 1972 bei Prof. Dr. OTTI WILMANNs promoviert, arbeitete dann als Leiter der Arbeitsgruppe Ökophysiologie im Hochgebirgsprogramm an der Eidgenössischen Anstalt für das Forstliche Versuchswesen. 1973 kehrte er an die Universität Freiburg zurück und wurde Akademischer Rat am Lehrstuhl für Geobotanik. Nach der Habilitation im Jahr 1980 erhielt er 1982 die zweite Professur am Lehrstuhl für Geobotanik.

1984 wurde BOGENRIEDER Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft und gestaltete die Gesellschaft über viele Jahre mit. In den Jahren 1992 und 1993 war er stellvertretender Vorsitzender, dann von 1994 bis 1996 Vorsitzender und danach 1997 und 1998 wieder stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer in Personalunion. Die Berichte der NFG bereicherte er mehrfach durch Beiträge aus seinen verschiedenen fachlichen Schwerpunkten:

- Warnke, R., Bogenrieder, A. 1985: Rieselfluren und Flachmoore der Feldbergkuppe. Untersuchungen zur Temperatur, Sauerstoffsättigung und Ionenführung der Quellen am Feldberg (Schwarzwald). *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 75: 91–124.
- Steiner, L., Bogenrieder, A. 1987: Zur Ökologie des Sanddornbusches am Südlichen Oberrhein. *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 77: 49–66.
- Bogenrieder, A., Bühler, M. 1991: Zwischen Beharren und Wandel – Pflanzengesellschaften unter dem Einfluß des wirtschaftenden Menschen. *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 81: 25–64.
- Brüchert, F., Bogenrieder, A., Speck, T. 1994: Anatomischer und biomechanischer Vergleich der Sproßachsen von *Alnus viridis* (Chaix) DC. aus dem Schwarzwald und den Lechtaler Alpen mit Stockausschlägen von *Alnus glutinosa* (L.) Gaertn. aus dem Schwarzwald im Hinblick auf die Standortsökologie beider Arten. *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 82/83: 19–45.
- Hlawatsch, S., Bogenrieder, A., Speck, T. 1999: Funktionsanatomie und Biomechanik der Grau-Erle (*Alnus incana*): Vergleich von Pflanzen aus unterschiedlicher Höhenlage im südlichen Schwarzwald. *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 88/89: 249–276.
- Anstett, M., Bogenrieder, A. 2005: Dendrologische und ökologische Untersuchungen an *Buxus sempervirens* im Buchswald bei Grenzach. *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 95: 1–25.

- Bogenrieder, A. 2010: Moore – Reste der Urlandschaft? *Ber Naturf Ges Freiburg i Br* 100: 1–60.

Mit Leidenschaft, gepaart mit großem Wissen, leitete BOGENRIEDER Exkursionen, alleine oder mit Partnern aus anderen Fachgebieten. Die erste Exkursion der NFG überhaupt führte gemeinsam mit Prof. Dr. VOGELLEHNER in den Botanischen Garten der Universität. Weitere Ziele waren die Gauchachschlucht, das Weinbaugebiet zwischen Ebringen und Kirchhofen, der südliche Oberrhein mit Isteiner Klotz, Jaspishöhle bei Kleinkems, dann natürlich der Feldberg (sehr eindrucksvoll die Exkursion Anfang Juli 2007 mit zahlreichen Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz), die Moore im Feldberggebiet und im Hotzenwald.

In den Jahren seiner Mitgliedschaft im Vorstand gestaltete BOGENRIEDER die Vortragsprogramme der NFG mit und trat darüber hinaus etliche Male als Referent in den Vortragsveranstaltungen auf zu Themen aus seinem engeren Fachgebiet Geobotanik, dabei insbesondere der Prägung der Vegetation durch den Menschen: „Alpenpflanzen im Mittelgebirge – der Feldberg im Schwarzwald“, „Vegetation – Zwischen Beharren und Wandel: Pflanzengesellschaften unter dem Einfluss des wirtschaftenden Menschen“, „Große Übereinstimmung – viele Unterschiede: Die Vegetation der Hochvogesen und des Schwarzwaldes im Vergleich“ und „Die Moore des Südschwarzwaldes – Reste der Urlandschaft?“.

ARNO BOGENRIEDER war der Naturforschenden Gesellschaft sehr zugetan, sprang ein, wenn es Engpässe gab, half mit seiner ausgleichenden, unprätentiösen Art, die Gesellschaft zu fördern. Wir sind ihm dafür sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.